

29.09.2026

NS-Vergangenheit von Günter Leifheit **-Wissenschaftliches Symposium-**

Garmisch-Partenkirchen, 29. September 2026 – Mit der Präsentation einer umfassenden historischen Untersuchung und einer hochkarätig besetzten Podiumsdiskussion ist das wissenschaftliche Symposium zur Aufarbeitung der NS-Vergangenheit von Günter Leifheit im Kongresshaus Garmisch-Partenkirchen zu Ende gegangen. Im Mittelpunkt der Veranstaltung standen die Forschungsergebnisse von Prof. Dr. Joachim Scholtyseck, der die Biografie des Unternehmers auf Grundlage umfangreicher Quellen wissenschaftlich untersucht hat.

Besonders hervorzuheben ist die konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen der LongLeif GaPa gemeinnützigen GmbH, der G. u. I. Leifheit Stiftung sowie der Stadt Nassau an der Lahn. Die gemeinsame Unterstützung des Forschungsvorhabens hat wesentlich dazu beigetragen, die Untersuchung unabhängig, transparent und auf einer breiten Quellenbasis durchführen zu können. Die beteiligten Institutionen verstehen die Aufarbeitung als wichtigen Beitrag zu historischer Verantwortung und einer sachlichen Erinnerungskultur.

In seinem Vortrag zeichnete Professor Dr. Scholtyseck den Lebensweg Günter Leifheits von seiner Jugend im Nationalsozialismus über seinen freiwilligen Eintritt in die Waffen-SS bis hin zu seiner späteren unternehmerischen Karriere nach. Die Untersuchung beleuchtet sowohl Leifheits Zugehörigkeit zu nationalsozialistischen Organisationen als auch seine militärische Laufbahn innerhalb der Leibstandarte SS Adolf Hitler und ordnet diese in den historischen Kontext seiner Generation ein.

Die Studie kommt zu dem Ergebnis, dass Günter Leifheit Teil der nationalsozialistischen Herrschafts- und Militärstrukturen war. Gleichzeitig fanden sich im Rahmen der wissenschaftlichen Aufarbeitung keine Hinweise auf eine Beteiligung an Kriegsverbrechen. Die Untersuchung plädiert für eine differenzierte historische Betrachtung, die individuelle Verantwortung, zeitgeschichtliche Rahmenbedingungen und die Grenzen der verfügbaren Quellen gleichermaßen berücksichtigt. Zudem befasst sich die Studie mit den wirtschaftlichen Grundlagen der späteren Unternehmerfamilie Leifheit. Nach Auswertung der verfügbaren Quellen fanden sich keine Hinweise darauf, dass das Unternehmen der Familie Kaiser, aus der Günter Leifheits spätere Ehefrau Ingeborg stammte, von Arierungen oder Zwangsarbeit profitiert hat.

Im Anschluss diskutierten Prof. Dr. Joachim Scholtyseck (ehemals Universität Bonn), Prof. Dr. Werner Plumpe (ehemals Goethe-Universität Frankfurt am Main) und Prof. Dr. Johannes Hürter (Institut für Zeitgeschichte München) unter der Moderation von Dr. Andrea Schneider-Braunberger die Ergebnisse der Untersuchung und deren Bedeutung für Wissenschaft, Erinnerungskultur und gesellschaftliche Debatten über historische Verantwortung. Dabei wurde die Bedeutung unabhängiger Forschung und einer offenen Auseinandersetzung mit komplexen Biografien des 20. Jahrhunderts hervorgehoben.

Der Erste Bürgermeister der Marktgemeinde Garmisch-Partenkirchen, Daniel Schimmer, würdigte die offene Auseinandersetzung mit der Vergangenheit: „Der offene und verantwortungsvolle Umgang mit unserer Geschichte hat für den Markt Garmisch-Partenkirchen hohe Priorität – das zeigt aktuell auch die historisch-kulturelle Aufarbeitung anlässlich „90 Jahre IV. Olympische Winterspiele 1936“. Nach dem Hinweis des Historikers Stefan Holler auf bislang wenig bekannte Aspekte der NS-Biografie Günter Leifheits im vergangenen Jahr, war es deshalb für uns sehr wichtig, diese Geschichte unabhängig und wissenschaftlich untersuchen und einordnen zu lassen. Mein Dank gilt allen, die diesen Prozess sachlich, transparent und mit großem Verantwortungsbewusstsein begleitet und mit diesem spannenden und absolut hochkarätigen Symposium zum Abschluss geführt haben.“

Für die LongLeif GaPa gemeinnützige GmbH markieren die Ergebnisse der Untersuchung einen wichtigen Meilenstein. Die wissenschaftliche Aufarbeitung schafft Transparenz hinsichtlich der historischen Herkunft des Stiftungsvermögens und bietet eine verlässliche Grundlage für die weitere gemeinnützige Arbeit.

„Für uns war entscheidend, die Geschichte Günter Leifheits unabhängig untersuchen zu lassen. Die Ergebnisse schaffen Klarheit und stärken das Vertrauen in unsere Arbeit“, erklärte Geschäftsführer Viktor Wohlmannstetter.

Professor Dr. Joachim Scholtyseck betonte die Rolle der Wissenschaft: „Historische Forschung soll in erster Linie einordnen. Grundlage dafür sind belastbare Quellen und eine differenzierte Betrachtung der Vergangenheit.“

Das Symposium machte deutlich, dass wissenschaftliche Aufarbeitung weder der nachträglichen Verurteilung noch der Entlastung historischer Persönlichkeiten dient. Vielmehr geht es darum, historische Zusammenhänge nachvollziehbar darzustellen und eine differenzierte gesellschaftliche Auseinandersetzung mit der Vergangenheit zu ermöglichen. Die LongLeif GaPa gemeinnützige GmbH versteht die Veröffentlichung der Studie als Beitrag zu Transparenz, historischer Verantwortung und einer lebendigen Erinnerungskultur. Die vollständige Untersuchung von Prof. Dr. Joachim Scholtyseck steht ab sofort **kostenfrei** online zur Verfügung.

Download der Studie: <https://www.doi.org/10.5771/9783748973775>



Kontakt: LongLeif GaPa gGmbH, presse@longleif.de, 08821 / 60 355 00

Fotorechte: Philipp Gülland Photography

Podiumsteilnehmer (von links nach rechts): Professor Dr. Joachim Scholtyseck, Dr. Andrea H. Schneider-Braunberger, Professor Dr. Johannes Hürter, Professor Dr. Werner Plumpe

Scholtyseck_Titelseite von Studie Günter Leifheit